

Jesus ist unsere „lebendige“ Hoffnung

1. Petrus 1,3

Sonntag, 16. April 2023 (Quasimodogeniti)
Frank Herter

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg
☎ 03731 696814 📧 daniel.liebscher@evlks.de
Audio und Video siehe: jakobi-christophorus.de

Liebe Gemeinde!

Ich möchte mit einer spannenden Frage beginnen:

Welche nachhaltigen Auswirkungen hat Ostern auf unser Leben?

Die Osterfreude liegt noch in der Luft, aber wie kann Ostern unseren Alltag als Christen beeinflussen?

Auf der Suche nach einer Antwort kann uns der Wochenspruch weiterhelfen. Er steht in 1. Petr 1,3:

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.

In diesem Bibelwort stecken 4 Stichworte, die wir uns genauer anschauen wollen: „Auferstehung“, „Wiedergeboren“, „Lebendige Hoffnung“ und „Gelobt sei Gott“.

1. Stichwort: Auferstehung

Der Grund der Osterfreude hat 4 sehr konkrete Gründe. Jesus hat 4 Siege errungen: Zwei Siege am Kreuz und zwei durch seine Auferstehung. Als Illustration nehme ich eine Aufnahme des auferstandenen Christus von unserem Altar.

1. Jesus besiegte am Kreuz die Sünde

1. Joh 1,7:

Das Blut Jesu, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.

Die Sündenfrage ist seit Golgatha gelöst. Dafür hat sich Jesus geopfert und sein Blut vergossen. Das Blut Jesu reinigt uns von aller Sünde. Die Angst vor Gott „nicht gut genug zu sein“, ist seit Karfreitag unbegründet, denn Jesus hat alles getan, damit wir gerechtfertigt vor Gott treten können.

Automatisch werden wir nicht durch Jesu Blut gereinigt.

Wir müssen Jesu Vergebung in Anspruch nehmen: Sünde loslassen und Sünde bekennen. Dann wird der Sieg Jesu am Kreuz in unserem Leben wirksam. Dann geht der Vorhang auf, der Nebel verschwindet, die Trennung wird aufgehoben und der Zugang zum Vater wird frei.

2. Jesus besiegte am Kreuz die Krankheit

Jesaja prophezeit in Kapitel 53,5:

Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen.

So unvorstellbar es auch ist: Jesus trug unsere Krankheit am Kreuz auf Golgatha. Ich bin nun kein Arzt, aber ich weiß es gibt tausende von Krankheiten und Schmerzen. Gottes Wort sagt hier: Jesus hat sie alle getragen. Deshalb kann er auch jede Krankheit heilen.

Trotzdem gibt es Krankheit im Leben von uns Christen.

Selbst Paulus lebte mit einer ungeheilten Krankheit, die Jesus nicht geheilt hat, obwohl er oft dafür gebetet hat.

Auch wenn wir noch nicht die vollkommene Heilung erleben, ist Jesu Macht grenzenlos. Nichts ist für ihn unmöglich.

Er ist unser Arzt. Er ist der perfekte Heiland.

Dazu habe ich in der Anlage noch ein besonderes Extra.

3. Jesus besiegte durch seine Auferstehung den Tod

1. Thess 4,14:

Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch die, die da entschlafen sind, durch Jesus mit ihm führen.

Kol 2,12:

Mit ihm seid ihr begraben worden in der Taufe; mit ihm seid ihr auch auferweckt durch den Glauben aus der Kraft Gottes, der ihn auferweckt hat von den Toten.

Jesus wurde wieder lebendig. Jesus hat den Tod besiegt. Für uns Christen ist seit Ostern jede Angst vor dem Tod völlig unbegründet. Denn Jesus ist stärker als der Tod. Und genauso wie Gott Jesus auferweckt hat, wird er auch uns nach unserem Tod auferwecken. Das bedeutet, dass wir Jesus nach unserem Tod in seinem himmlischen Reich mit unseren Augen sehen werden. Er wird uns dort begrüßen.

Johannes 14,2-3;

In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Und wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf dass auch ihr seid, wo ich bin.

Nach dem Tod ist nicht alles aus. Im Gegenteil:

Es ist erst der Anfang der Ewigkeit. Das Beste kommt noch!

4. Jesus besiegte durch seine Auferstehung den Teufel

Kol 2,15:

Er hat die Mächte und Gewalten ihrer Macht entkleidet und sie öffentlich zur Schau gestellt und über sie triumphiert in Christus.

Jesus zu töten war das schrecklichste Verbrechen, das je auf dieser Welt begangen wurde. Der vermeintliche Triumph des Teufels über Jesus hat sich am Ostermorgen völlig zerschlagen. Jesus blieb nicht tot, sondern wurde vom Vater wieder auferweckt. Das dämonische Komplott des Teufels ist aufgefliegen.

Jesus hat sich als die größte Autorität des Universums erwiesen. Die dämonische Welt verfiel in eine Schockstarre. Das haben sie nicht erwartet.

Aber auch hier ist es wie bei der Krankheit: Die Macht des Bösen ist noch nicht endgültig gebrochen. Das wird am Ende der Zeiten geschehen. Mit der Autorität Jesus können wir aber den Mächten des Bösen mit Gebet begegnen und begrenzen. Das ist äußerst spannend.

Diese 4 Siege Jesu machen eine Tatsache deutlich und so proklamiert es Jesus in Matthäus 28,18:

Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

Das Lobpreislied „Wie schön dieser Name ist“ beschreibt Jesu Sieg mit diesen Worten:

*Der Tod hat verloren/ Zerrissen der Vorhang /
Und Sünde und Grab schweigen vor Dir / Die Himmel laut tosend /
Voll Herrlichkeit lobend / Weil Du nun auferstanden bist.
Du hast keinen Gegner / Keiner vergleichbar /
Gott, Du regierst für alle Zeit / Dein ist das Reich, und /
Dein ist die Ehre / Dein Name thront in Ewigkeit*

2. Stichwort: Wiedergeboren

Was bedeutet „wiedergeboren“? Jesus hat einmal in Joh 3,3-5 mit Nikodemus über die Wiedergeburt gesprochen:

Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen. Wenn jemand nicht geboren wird aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.

Was meint er damit? Jesus spricht von einem **neuen Leben**, das dann beginnt, wenn wir unser Leben Jesus anvertrauen und uns unter seine Herrschaft stellen.

Und dann etwa so beten:

*Danke Jesus für alles, was du für mich getan hast.
Ich möchte zu dir umkehren und Buße tun
und deine Vergebung in Anspruch nehmen.
Komm in mein Leben! Sei du mein Herr
und fülle mich mit deinem Heiligen Geist!*

Haben wir die Erlösung und das neue Leben verdient?
Nein. Keiner von uns hat die Erlösung verdient. Es ist alles Gnade.
Also wie aktivieren wir Jesu Sieg in unserem Leben?
Indem wir das, was Jesus durch Kreuz und Auferstehung getan
hat, annehmen. Dann werden wir wiedergeboren zu einem neuen
Leben und zu einer lebendigen Hoffnung.

3. Stichwort: Lebendige Hoffnung

Der Sieg Jesu an Ostern ist die größte Ermutigung, die es für uns
Menschen gibt. Sie ist gewaltig und relativiert alle unsere Ängste.
Vor allem angesichts der weltweiten Krisen, die uns den Boden
unter den Füßen wegziehen wollen, ist Jesus unser fester Halt.
Er ist stärker als alle Nöte, Ängste und Hoffnungslosigkeit
in unserer Welt. Jesus schenkt uns durch seinen Tod und
seine Auferstehung einen unerschütterlichen Schatz: Hoffnung.
Und diese Hoffnung ist kein theoretisches Wissen.
Diese Hoffnung ist lebendig. Diese lebendige Hoffnung ist Jesus
selber. Und er ist hier und heute ganz konkret erfahrbar.
Die lebendige Hoffnung ist die persönliche Beziehung zu unserem
Herrn, denn ...

**Jesus ist dein persönlicher Freund. Er liebt dich, weil er dich
geschaffen hat. Er ist immer da und lässt dich nie allein.
Er ist treu und enttäuscht dich nicht.
Jesus ist dein Helfer, Ratgeber und Beschützer.**

In dem Kirchengesangbuchlied EG 115 drückt es Christian
Fürchtegott Gellert so aus:

**Jesus lebt, mit ihm auch ich! Tod, wo sind nun deine Schrecken?
Er, er lebt und wird auch mich von den Toten auferwecken.
Jesus lebt! Ihm ist das Reich über alle Welt gegeben;
mit ihm wird auch ich zugleich ewig herrschen, ewig leben.
Jesus lebt! Wer nun verzagt, lästert ihn und Gottes Ehre.
Gnade hat er zugesagt, dass der Sünder sich bekehre.**

Diese Erkenntnis ist gewaltig. Seit Ostern ist klar:
Es gibt keine größere Autorität außer dem dreieinigen Gott.

Und wenn wir wirklich verstehen, was er an Ostern für uns
aus Liebe getan hat, können wir nur eines tun:
Niederfallen vor ihm. Demütig staunen. Und vor allem ihn loben
und preisen. Psalm 99,5:

**Erhebet den HERRN, unsern Gott, betet an vor dem Schemel
seiner Füße; denn er ist heilig.**

4. Stichwort: Gelobt sei Gott

Damit beginnt ja auch unser Bibelvers: Gelobt sei Gott!
In 1. Petrus 2,9 lesen wir wie dieses Lob aussehen kann:

**Ihr seid ein auserwähltes Volk. Ihr seid eine königliche Priester-
schaft, Gottes heiliges Volk, sein persönliches Eigentum.
So seid ihr ein lebendiges Beispiel für die Güte Gottes, denn er
hat euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen.**

Wir loben Gott, indem wir ein lebendiges Beispiel für die Güte
Gottes werden. Jesus möchte durch uns der Hoffnungslosigkeit
in den Herzen der Menschen begegnen. Wenn wir die „lebendige“
Hoffnung in uns tragen, werden wir positiv auffallen und
ansteckend sein.

Wie kann das nun aussehen?

Wie leben wir mit der lebendigen Hoffnung?

Klaus-Dieter Passon gibt dazu 7 hilfreiche Tipps, die mich sehr angesprochen haben:

1. Stelle die „Gnadenweiche“ und beginne jeden Tag mit dem Zuspruch Gottes, nicht mit dem Anspruch!

Es ist sehr hilfreich, wenn wir unseren Tag mit einem biblischen Zuspruch Gottes beginnen, wie etwa:

„Jesus, danke, dass du mir eine lebendige Hoffnung ins Herz gegeben hast. Ich bin deine geliebte Tochter Gottes! Ich bin dein geliebter Sohn Gottes!“

Zuerst der Zuspruch, dann der Anspruch.

In einem zweiten Schritt fragen wir ihn dann, was wir tun sollen. Gottes Gabe kommt vor unserer Aufgabe.

2. Lass Jesus das Christenleben in dir führen!

Als Christ zu leben ist eine Überforderung für den natürlichen Menschen, nur Jesus in uns kann das. Berufe dich auf Galater 2,20 und lass ihn durch dich leben. Dort schreibt Paulus:

Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dahingegeben.

3. Sieh dein früheres Leben als negative Einheit, die am Kreuz entsorgt wurde!

Fehlhaltungen und Sünden entspringen dem Einfluss des alten Wesens, das bereits mit Christus gestorben ist und der wir die Solidarität aufgekündigt haben (vgl. Röm 6,17; Kol 3,1-3).

4. Sieh dein neues Leben als positive Einheit, die alles enthält, was zum Leben nötig ist!

Das ausgetauschte Leben, das wir in Jesus haben, enthält alles, was wir brauchen: Nämlich Jesu Nähe (vgl. 1 Kor 6,11; Röm 8,32).

5. Identifiziere deine blühenden Landschaften und deine Notstandsgebiete!

Freude dich an dem Segen und an der positiven Veränderung, die dir Jesus schon geschenkt hat. Und bekenne falsche Gewohnheiten als Sünde und lege sie ab wie ein Kleidungsstück, das nicht mehr passt zur neuen Christus-gemäßen Existenzform!

6. Bleib nicht beim Versagen stehen!

Sprüche 24,16:

Der Gerechte fällt siebenmal, aber er steht wieder auf.

Niemand muss sich Gottes Vergebung durch lange Zeiten der Reue verdienen. Umkehr, wann immer sie nötig ist, sollte sofort geschehen (vgl. 1 Joh 2,1-2; 1,9)!

7. Trainiere deine Glaubensmuskeln!

Beschäftige dich mit den Heils-Tatsachen Jesu, das was Gott schon für uns getan hat. Je mehr wir das verinnerlichen, desto mehr verlieren die Zweifel an Einfluss! So laufen wir sorgen-frei, Gnaden-voll und verheißungs-orientiert in die Zielgerade unseres Lebens mit Gott ein!

Ostern bedeutet: **Jesus ist unsere „lebendige“ Hoffnung.**

Und diese Hoffnung ist eine Realität in unserem Leben.

Je länger wir darüber nachdenken, desto größer wird unsere Dankbarkeit und Freude über das, was Jesus getan hat.

Die lebendige Hoffnung ist die persönliche Beziehung zu Jesus. Er begleitet uns jeden Tag und wird uns eines Tages im Himmel begrüßen. Was für eine Hoffnung!

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Amen.

Zugabe „Krankheit“

In der Filmserie **THE CHOSEN** (3. Staffel, 2. Folge) gibt es ein interessantes Gespräch zwischen Jesus und dem Kleinen Jakobus. Jesus hat seine Jünger beauftragt in die Städte und Dörfer zu ziehen, um den Menschen das Evangelium zu predigen und sie zu heilen. Der Kleine Jakobus ist fußkrank und kann schlecht laufen. Eines Tages kommt er zu Jesus.

*Die Episode gibt es noch nicht auf Deutsch,
deshalb habe ich sie synchronisiert.*

Meister!

Kleiner Jakobus!

Hast Du kurz Zeit?

Natürlich!

Ich, ich ... vergib mir, es fällt mir nicht ganz leicht zu sprechen.

Nicht herausplatzen: Das ist eine gute Eigenschaft.

Ich wollte dich etwas fragen?

Bitte.

Du sendest uns aus mit der Fähigkeit Kranke und Gelähmte zu heilen. Das hast du doch gesagt?

Ja.

Willst du damit sagen, ich habe die Fähigkeit zu heilen? Vergib mir, aber ich kann mir das nur schwer vorstellen in meinem Zustand, den du nicht geheilt hast.

Möchtest du geheilt werden?

Ja natürlich, wenn es möglich ist.

Ich denke, du hast oft genug gesehen, dass es möglich ist.

Warum hast du es dann nicht getan?

Weil ich dir vertraue.

Was?

Kleiner Jakobus, geschätzter kleiner Jakobus, du musst mir jetzt ganz genau zuhören. Denn was ich dir jetzt sage, betrifft dein ganzes bisheriges Leben und es wird den Rest deines Lebens bestimmen. Verstehst du? Nach dem Willen des Vaters könnte ich dich heilen, jetzt gleich.

Und dann könntest du eine gute Geschichte erzählen.

Ja, dass du Wunder tust.

Und das ist eine gute Geschichte, aber diese Geschichte können schon Dutzende erzählen und es werden noch Hunderte mehr werden, sogar Tausende. Aber denk nur an die Geschichte, die du erzählen hast, besonders auf dieser Reise, wenn ich dich nicht heile.

Wenn die Menschen sehen, dass du Gott liebst und ihm dienst, obwohl du nicht geheilt bist. Wenn du ihnen zeigst, dass andere Dinge so viel wichtiger sind als der Körper. Wenn du ihnen vorlebst, wie du Leid und Schmerz geduldig erträgst hier auf der Erde, weil du weißt, dass du die Ewigkeit frei von alledem verbringen wirst. Nicht jeder kann das nachvollziehen.

Was glaubst du wie vielen Leuten der Vater und ich so etwas anvertrauen, hm? Nicht vielen.

Aber die anderen sind so viel ... Ich weiß nicht ... stärker? Besser?

Jakobus, ich liebe dich, aber das will ich nie wieder hören.

Ich weiß, es ist einfach wie im Lied von David zu sagen, dass ich „wunderbar und einzigartig gemacht bin“, aber das macht dies auch nicht einfacher. Und in dieser Gruppe der Jünger fühle ich mich trotzdem wie eine Belastung.

Eine Belastung? Zunächst einmal: Dein langsames Gehen ist viel leichter auszuhalten als das Temperament von Simon, glaub mir. Bist du schnell? Hast du einen beeindruckenden Gang? Vielleicht nicht. Solche Dinge sind mit dem Vater egal. Du wirst so viel mehr für mich tun, als die meisten sich auch nur erträumen können.

So viele Menschen glauben erst, wenn ich sie heile oder sie brauchen Heilung, weil ihre Herzen so krank sind. Das gilt nicht für dich. Viele werden geheilt oder nicht geheilt, weil der himmlische Vater einen Plan für sie hat, der im Verborgenen liegt. Und erinnern wir uns daran, was Hiob sagte: „Der Herr hat gegeben und der Herr hat genommen. Gelobt sei der Name des Herrn!“

Wenn du diese Welt verlässt und deinen Vater im Himmel siehst, und wie Jesaja verspricht, „springen wirst wie ein Hirsch“, wird deine Freude groß sein.

Halt doch ein wenig länger durch und wenn du feststellst, wie du wahre Stärke in meiner Stärke findest, und wenn du in meinem Namen große Dinge tust, trotz all dem hier, werden ganze Generationen die Auswirkungen fühlen.

Verstehst du?

Ja danke, Meister.

Ein Mann wie du, der andere heilt – Oh, was für ein Anblick! Ich kann es kaum erwarten zu hören, was du nach deiner Rückkehr erzählst. Schalom, mein Sohn.

Schalom.

Eins noch, Jakobus, denk daran: Du wirst geheilt werden. Es ist nur eine Frage der Zeit.

Hmm?

Ja. Schalom, mein Sohn.

Schalom.

Quelle: angel.com/watch/the-chosen

